

[expertentipp]



Wolfgang Spang
(ECONOMIA Vermögensbe-
ratungs- und Beteiligungs-GmbH)

Erpressung?

Laut Presseberichten wachsen Chinas Währungsreserven um ca. 1,5 Mrd. Dollar am Tag – Ende März waren es rd. 1,2 Billionen Dollar! Bisher wird der größte Teil davon in US-Staatsanleihen angelegt. Davon profitieren die USA, weil ihnen die Chinesen einen wesentlichen Teil des Handelsbilanzdefizites so bequem finanzieren. Im Gegenzug lassen die USA dafür die Chinesen an die Rohstofftöpfe, denn China leidet unter einem chronischen Rohstoffmangel. Jetzt würde es mich interessieren, was passieren würde, wenn die Chinesen aus einer Laune heraus oder weil sie verärgert wurden, den Amis auf einen Schlag alle ihre Dollars präsentieren und ins Land zurückschütten. Ich kann mir schwer vorstellen, dass die USA das verkraften. Oder was würde passieren, wenn die Chinesen plötzlich

dieses Geld nicht mehr in Dollars, sondern in Euros anlegen? Ich glaube, das hätte keine rosigen Folgen, weder für die Europäer noch für die Amerikaner. Und was passiert, wenn die Chinesen ihren immensen Rohstoffbedarf zunehmend außerhalb der amerikanischen Kontrollsphäre eindecken, z. B. für Euros Öl aus dem Iran beziehen? Wie lange würden sich das die Amerikaner gefallen lassen? Wenn ich mich recht erinnere, hatte der Irak vor dem Einmarsch der Amerikaner Vereinbarungen mit den Franzosen geschlossen für die Lieferung von Öl gegen harte Euros, und nach den Recherchen der US-Geheimdienste war ja der Irak auch kurz vor dem Bau einer Atombombe. Oder waren das doch nur Slogans aus der Marketingabteilung des Weißen Hauses? Die eine oder andere Äußerung von Paul Wolfowitz, heute skandalumwitterter Weltbank-Chef, davor stellvertretender US-Verteidigungsminister, lässt das durchaus vermuten. Nun aber zurück von der Weltbühne in die kleine Welt der Investmentfonds. Die Fondsgesellschaft Union leidet seit einiger Zeit unter heftigem Manager-Aderlass.

Themenwechsel: Nach Dr. C. Bruns und Thomas Meier hat der dritte Stern am Union Fondshimmel, Olgerd Eichler, die Union verlassen und arbeitet nun im Team von MainFirst mit H.-P. Schupp und A. Beldsnijder. Und wieder werden in den nächsten Monaten viele Volks- und Raiffeisenbanken einen Fonds verkaufen, in dem schon gar nicht mehr drin ist, was draufsteht. Hauptsache der Fonds hat (noch) viele Sterne und eine gute Presse aufgrund der vergangenen Arbeit von Eichler.

Sicherer Fonds auch in stürmischen Zeiten

Schade, dass Sie ihn nicht gekauft haben und dabei sind. Lange bevor die „FINANCIAL TIMES und „Capital“ den Greiff Special Situations zum Kauf empfohlen haben, habe ich Ihnen in der ZWP 07/08 2006 den Fonds ans Herz gelegt. Mit sehr geringer Schwankung und niedrigem Risiko (Volatilität 4,5% und Sharpe Ratio 2,1) hat der Fonds eine exzellente Performance hingelegt. Kein Wunder, dass die angestrebten 50 Millionen Fondsvolumen in kurzer Zeit von einer Handvoll institutioneller Investoren und „Family offices“ und einigen von mir persönlich beratener Klienten gekauft wurden. Der Fonds investiert in Aktien von Übernahmekandidaten und zwar nur solche, bei denen die Übernahme schon prinzipiell geregelt ist, denn „wenn ein Übernahmeangebot gemacht ist, dann fällt im Normalfall der Aktienkurs nicht mehr unter den Angebotspreis, er kann aber durchaus noch steigen“ (Sammüller).

Im letzten Jahr überrollte eine Übernahmewelle die Märkte förmlich. Im ersten Quartal 2007 sind die Übernahmeaktivitäten zwar zurückgegangen, aber Dirk Sammüller, der Manager des Greiff Social Situations Fund, hält das nur für ein kurzfristiges Luftholen. Die Voraussetzungen für die nächste Welle sind nach Sammülers Meinung noch gut, denn „viele Private Equity Gesellschaften sitzen auf prall gefüllten Kassen und wollen ihr Geld gewinnbringend investieren. Da viele Gesellschaften kaum noch Potenzial haben, aus sich herauszuwachsen, sind Übernahmen eine logische Option“.

Die Fondsgesellschaft hat jetzt bekannt gegeben, dass sie vorerst keine weiteren Gelder annimmt, denn die Strategie des Fonds funktioniere nur mit kleinen Volumina. Schade, dass Sie nicht dabei sind – aber für Interessenten gibt es eine Warteliste bei der Fondsgesellschaft. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich einfach bei mir.

Neuer Fonds – zuGreiffen!

Die Chance ist vorerst vorbei. Bei meiner aktuellen Empfehlung, dem Greiff Blue Chip OP können Sie wieder abwarten oder zuGreiffen.

Es handelt sich um einen neuen internationalen Aktienfonds, der von einem meiner Lieblingsfondsmanager, dem erfahrenen und erfolgreichen Peter Dreide, gemanagt wird. Der Fonds investiert in Standardwerte aus Nordamerika, Europa und Japan, die Dreide mithilfe seines bewährten quantitativen Modells identifiziert. Insofern also nichts Neues. Im Gegensatz zu seinen sehr erfolgreichen Value-Fonds (z. B. 4Q-Value Fonds Universal) ist er bei der Fondsauswahl nicht auf Valuetitel begrenzt, sondern verfolgt einen klassischen Blend-Ansatz. Es finden daher auch Wachstumswerte Berücksichtigung, was nach über sechs Jahren nahezu ununterbrochener Phase der Outperformance von Value über Growth sicherlich sinnvoll ist.

Der Fonds wird stets voll investiert sein und ein ausgewogen strukturiertes Portfolio von 60 bis 70 Werten halten. Währungsrisiken werden flexibel gesichert, analog zur Praxis bei den Futures.

Wie Sie inzwischen wissen, lege ich bei den von mir empfohlenen Fonds großen Wert auf eine funktionierende und strukturierte Risikokontrolle. Dreide verwendet beim Greiff Blue Chip eine neue Absicherungssystematik. Die Absicherung mittels Futures wird nicht permanent genutzt, sondern nach entsprechenden Signalen, die das quantitative Modell von Peter Dreide liefert. Damit spielen Emotionen und Bauchentscheidungen keine Rolle. Im Ergebnis soll verhindert werden, dass der Fonds in Phasen stärkerer Korrekturen zu viel verliert. Der komplette Investmentprozess einschließlich der Absicherungssystematik, die über gängige Indexfutures erfolgt, hat sich bereits in einem institutionellen Mandat bewährt, das Dreide mit großem Erfolg seit rund zwei Jahren managt.

Meines Erachtens ist der Fonds ein guter Fonds auch für stürmischere Zeiten, die uns möglicherweise über kurz oder lang nach vier sehr guten Börsenjahren ins Haus stehen.

Wolfgang Spang, ECONOMIA GmbH

Tel.: 07 11/6 57 19 29

Fax: 07 11/6 57 19 30

E-Mail: info@economia-s.de

www.economia-vermoegensberatung.de